

*Heilung und  
Katholiken*

**Pater Robert DeGrandis, S.S.J.**

Englischer Originaltitel: Healing and Catholics  
Gedruckt mit kirchlicher Genehmigung  
vom 21. März 1974  
Erzbischof John L. May, D.D.  
Mobile, Alabama

Nachgedruckt mit Erlaubnis aus COME HOLY SPIRIT, (KOMM HEILIGER GEIST),  
Eine pastorale Erklärung über die Katholische Charismatische Erneuerung,  
Pfingsten 1988, von Joseph Kardinal Bernardin.

Deutsche Übersetzung nach der 14. Auflage von 1998: Marion Kössner

## Heilung

Wie die Evangelien oft bestätigen, bildete die Heilung der Kranken eine wichtige Dimension in Jesu Dienst. Durch die Jahrhunderte hindurch ist dies ein wesentlicher Bestandteil der Mission der Kirche geblieben - zum Beispiel, durch die Feier des Sakramentes der Krankensalbung, die Förderung von Gesundheitseinrichtungen, die Aufrechterhaltung spezieller Pilgerorte.

Heilung - geistig, psychologisch oder körperlich - kann auch auf dem Hintergrund charismatischen Gebetes stattfinden. Heilung ist das Wirken Gottes und macht die Gegenwart Seines Reiches offenbar. Die Kirche freut sich darüber und lobt Gott für Seine Güte und Sein Mitleid.

Gleichzeitig muß Heilung in die richtige Perspektive gesetzt sein. Die Episode der Heilung des Aussätzigen im Markusevangelium (1,40-45), bestätigt wie ähnliche Heilungsgeschichten, daß Gott durch jene wirkt, die die Kranken heilen. Dieser Absatz zeigt auch auf, daß Jesus mehr ist, als ein Wundertäter. Seine Nachfolger freuen sich über die Heilungsmacht Gottes, wann immer und wo immer diese wahrhaft offenbart wird. Nichtsdestoweniger darf man Heilung unter dem Gesichtspunkt anschauen, daß sie ein Spektakel ist, um die Massen zu versammeln oder die Popularität des Heilers zu fördern.

## Einführung

Die Schrift berichtet, daß Jesus alle heilte, die zu Ihm kamen. Vielleicht sollte dann die Kirche ähnlich vorgehen. Jesus sagte: "...und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden" (Markus 16,18). Geadeso, wie Jesus heilte, um den Leuten seinen Anspruch zu beweisen, sollte die Kirche heilen, um ihre Behauptung über Jesus zu beweisen. Da sollte keine Schwierigkeit bestehen, denn die Schrift sagt: "Wenn ihr in mir bleibt und wenn meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten" (Johannes 15,7).

Es schaut ganz danach aus, daß es in diesen Tagen mehr Heilung geben wird, sodaß Jesus verherrlicht werden könnte. Im ganzen Land formieren sich Gebetsgruppen. Die Leute kommen zusammen, um zu beten - und wenn sie das tun, werden oft die Kranken geheilt. Das ist die Art, wie Jesus es beabsichtigt hat. Jesus hat die Krankheit immer als Feind behandelt. Er hat es niemals abgelehnt, zu heilen, wenn Glaube gezeigt wurde.

Wir alle sollten auf unsere Kirchen schauen, in dem Sinn, daß uns Heilung gebracht wird. Mit Glauben an den Herrn, laßt uns den Priester bitten, daß er uns die Hände auflegt und das Gebet des Glaubens spricht. Was für ein wunderbarer Tag, wenn alle sich umschauen und die Macht des Herrn wirken sehen können! Niemand wird länger sagen können, daß Gott tot ist. ER wird von allen in Seiner wunderbaren Macht gesehen werden. Die Priester sollten sich nicht davor fürchten, den Auftrag Jesu, zu heilen, auszuführen. Jesus ist "Derselbe, gestern, heute und für immer." Er wünscht, durch die Kirche zu heilen.

Es tobt ein richtiger Krieg innerhalb unserer Gesellschaft, mit der verheerenden Folge der Betäubung, besonders unter den jungen Menschen. Was ist die Position der Kirche in diesem dramatischen Ringen? Verwenden wir die Kraft, die Jesus uns gegeben hat? "...Alles, worum ihr betet und bittet - glaubt nur, dass ihr es schon erhalten habt, dann wird es euch zuteil" (Markus 11,24). Erst neulich habe ich für Süchtige gebetet, indem ich ihnen die Hände auflegte, und ich sah eine wirkliche Veränderung in ihrem Verhalten. Wenn diese Leute wirklich krank sind, dann berufen wir uns auf die Verheißung Jesu: "...und die Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden" (Markus 16,18).

Da gibt es noch eine andere starke Erwägung, der wir heutzutage gegenüberstehen. Wir senden Männer auf den Mond, und dennoch steigt die Rate der Krankheiten, besonders der Leiden, die mit Stress und Druck in Verbindung sind. Magengeschwüre werden mehr und

mehr zu einer allgemeinen Krankheit. Was kann die Kirche tun, damit der moderne Mensch Frieden findet? Es scheint mir, daß Jesus zu Seiner Zeit die Kranken heilte und Seinen Nachfolgern auftrug, das Gleiche zu tun. Jesus hinterließ uns Frieden: "Frieden hinterlasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch" (Johannes 14,27). Können wir sagen, daß wir Christen den Frieden Christi ausstrahlen? Die meisten von uns sind innerhalb des Druckes des täglichen Lebens gefangen. Jesus jedoch hat uns ausdrücklich den Frieden verheißen.

Es scheint mir, daß da ein "Heilungsdienst" ist, den die Kirche weiterführen muß, um "Jesu Heilung" den Menschen zu bringen, die an einem Mangel an Glauben und Liebe leiden. Das ist spirituelle Heilung. Der moderne Mensch wird geplagt von "Angst, Frustration, Sorge und Ärger." Und dennoch sagte Jesus: "Euch aber muß es zuerst um Sein Reich und um Seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben" (Matthäus 6,33). Wenn wir den Herrn suchen, sollten wir auch all diese anderen Segnungen haben, die Er verspricht. Dann sollte es auch möglich sein, daß wir durch andere Christen geheilt werden, denn Jesus befahl oft seinen Nachfolgern, "die Kranken zu heilen".

Wir können nicht sagen, daß dies nur die Kraft der Christen des ersten Jahrhunderts ist! Jesus wollte, daß alle Menschen aller Rassen die Freude Seiner Vergebung und Seiner Segnungen kennenlernen. Wir sagen, daß Seine Vergebung durch das Sakrament der Buße mitgeteilt wird: Warum können dann Seine Nachfolger nicht auch "Händeauflegen" und die Kranken heilen?

Da gibt es Christen, die dies tun. Mehr und mehr hören wir in den Vereinigten Staaten von katholischen Laien und Priestern, die "Hände auflegen" und Heilung aller Arten zu sehen bekommen. Diese Leute fühlen, daß sie den Wünschen Jesu treu sind. Ich habe viele dieser Heilungen gesehen und bin überzeugt daß jeder, der Glauben hat, den Kranken die Hände auflegen kann und Resultate erzielen wird. Jesus versprach: "Bittet, dann wird euch gegeben; sucht, dann werdet ihr finden; klopf an, dann wird euch geöffnet" (Matthäus 7,7). "Alles, um was ihr in meinem Namen bittet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird. Wenn ihr mich um etwas in meinem Namen bittet, werde Ich es tun" (Johannes 14, 13-14). Wir können vom Herrn erwarten, daß Er unsere Gebete hört und unseren Glauben sieht - und daß Er heilt. Es gibt heute eine Bewegung in der Kirche, die das "Händeauflegen" und den Heilungsdienst wiederbelebt. Interessanterweise sind jene, die das tun, zum größten Teil Laien - Hausfrauen, Lastwagenfahrer, Briefträger, Ärzte, Arbeiter! Die Essenz dessen, was sie tun, ist, daß sie Jesus im Glauben bitten, daß Er heile, wie Er es vor zweitausend Jahren tat. Wir wissen, daß Er die Menschen heute mit der gleichen Intensität der Liebe liebt. Er heilt!

## Heilung

Jesus kam für alle Menschen aller Zeiten: Er kam, um sie zu retten und zu heiligen. Er wünschte, daß alle "glückliche, heilige, gesunde Leute" seien. Er starb, um unsere Rettung zu erlangen. Mit dieser Handlung bezwang Er Sünde und Krankheit.

In biblischen Zeiten ging Er umher, predigte das Reich Gottes und erzählte den Menschen, daß Gott sie liebt; heute tut Er das Gleiche durch Seine Nachfolger. So, wie Er sie heilte, um ihnen die Liebe Gottes zu zeigen, so heilt Er heute durch jene, die Ihn bekennen. Heilung kann sein im Geist, in der Seele, oder im Körper. Oft geschieht sie auf allen drei Ebenen. Heilung des Geistes meint, daß eine Person Stärkung in ihrem Geist erfahren hat....ihr Glaube, ihre Liebe, Ihr Vertrauen sind fester geworden.

Heilung in der Seele (psychologisch) bedeutet, daß eine Person Gottes Berührung erfahren hat, um mehr Frieden, Freude, Zufriedenheit, Selbstvertrauen, Selbstannahme zu erfahren, oder irgendeine jener Qualitäten erhalten hat, die eine Person ausgeglichen machen.

Heilung des Körpers (physisch) zeigt eine Rückkehr zur Gesundheit an, in irgendeinem Teil eines menschlichen Körpers oder der ganzen Person, wie z.B. eine Heilung des Sinus oder des Herzens.

Diese Segnungen werden von vielen von uns sehr gebraucht. Heute, mit den Änderungen in der Kirche, wissen wir, daß der Glaube der Leute erschüttert ist. Wir brauchen eine Vertiefung auf diesem Gebiet, die uns nur der Herr Jesus geben kann.

Unsere Zeit ist eine, die von Frustration und Spannung gekennzeichnet ist. Die meisten Amerikaner brauchen dringend Heilung ihrer Emotionen.

Physisch gesehen wissen wir, daß wir eine kranke, übergewichtige Generation sind. Jesus möchte, daß wir glücklich sind. "...Ich bin gekommen, daß sie das Leben haben und es in Fülle haben" (Johannes 10,10). Wir brauchen Seine Hilfe, um normale Menschen in dieser neurotischen Zeit zu sein.

### **Die Schriftbasis**

Für einige bildet die gesamte Idee der Heilung ein Hindernis. Wenn wir jedoch auf das Bild des Himmelreiches schauen, wie Jesus es gezeichnet hat, sehen wir, daß Seine Verheißungen in ihrer Bedeutung phantastisch sind. Für jene, die daran glauben, "ist nichts unmöglich" (Lukas 1,37).

#### **"Verheißungen des Friedens"**

*"Frieden hinterlasse Ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch"*  
(Johannes 14,27). *"Der Friede sei mit euch"* (Johannes 20,21).

#### **"Verheißung des beantworteten Gebetes"**

*"Und alles, was ihr im Gebet erbittet, werdet ihr erhalten, wenn ihr glaubt"* (Matthäus 21,22).

#### **"Verheißung der Kraft"**

*"Wenn ihr in eine Stadt kommt.....heilt die Kranken"* (Lukas 10,9).

#### **"Verheißung des Glaubens"**

*"Wer an Mich glaubt, wird die Werke, die Ich vollbringe, auch vollbringen"* (Johannes 14,12).

#### **"Verheißung der Erfüllung"**

*"Euch aber muß es zuerst um Sein Reich und Seine Gerechtigkeit gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben"* (Matthäus 6,33).

Es gibt über 3000 Verheißungen in der Bibel, und eine jede von ihnen, von uns mit ganzem Herzen und ganzer Seele geglaubt, reicht aus, um unser Leben zu verändern. Wenn wir nur unseren ganzen Glauben in die oben aufgelisteten Verheißungen hineinlegen, werden wir einen langen Weg in unserer "Vereinigung mit Jesus" gehen.

**Jesus möchte uns gesund haben in Seele,  
Körper und Geist**

Eine große Schwierigkeit ist es für einige Christen, daß sie denken, daß Gott haben möchte, daß sie leiden. Wir müssen zugeben, daß Gott einige wenige Seelen auszuwählen scheint, damit sie auf "erlösende Weise" leiden.

In den meisten Fällen, sollte gesagt werden, daß Jesus Sein erlöstes Volk glücklich, heilig und gesund haben möchte. Zur Nachprüfung, lesen wir doch in der Schrift. Jesus heilte immer jene, die zu Ihm kamen.

Wenn Gott haben möchte, daß wir leiden, dann wäre es nicht recht, daß wir zu Ärzten gehen und Katholische Spitäler betreiben. Wir streben nach Heilung durch natürliche Mittel; warum sollten wir nicht auch nach Heilung durch übernatürliche Mittel streben?

"Werft alle eure Sorge auf den Herrn, denn Er kümmert sich um euch" (1 Petrus 5,7). Wenn das der Fall ist, dann kann all unsere Krankheit der Seele, des Körpers und des Geistes auf Ihn geworfen werden und Er sollte uns davon befreien. Wenn wir eine Person lieben, möchten wir, daß sie glücklich und frei von Schmerzen ist. Er liebt uns mehr, als wir uns selber lieben, und mehr, als wir es uns vorstellen können. Seine Liebe ist so unermeßlich weit wie das Meer.

Im Markusevangelium lesen wir, "Am Abend, als die Sonne untergegangen war, brachte man alle Kranken und Besessenen zu Jesus. Die ganze Stadt war vor der Haustür versammelt, und er heilte viele, die an allen möglichen Krankheiten litten, und trieb viele Dämonen aus. Und er verbot den Dämonen zu reden; denn sie wussten, wer er war" (Markus 1,32-34). Jesus heilte viele! Sicherlich muß dies der Wille Gottes für Ihn gewesen sein, oder er würde es niemals getan haben. Er liebt uns genauso, wie er jene liebte. Durch die Gnade und den Glauben sind wir Ihm sogar näher als die Juden es waren, so wird er uns sicherlich auch heilen wollen.

Die Nähe der Vereinigung läßt sich fast nicht beschreiben. In Johannes 15 lesen wir: "Bleibt in Mir, dann bleibe Ich in euch...." "Wer in Mir bleibt und in wem Ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von Mir könnt ihr nichts vollbringen."

Wenn Sein machtvolles Leben in uns ist, warum sollte Er uns dann nicht heilen können? Wenn Er dieses Leben der Liebe wünscht, dann können wir annehmen, daß die Liebe uns heilt.....wenn wir Glauben haben.

Die Apostelgeschichte, in der das Leben der frühen Kirche beschrieben wird, ist angefüllt mit Geschehnissen der Heilung. Dies muß als der Wille Gottes gesehen worden sein. Hören wir auf die Worte des Petrus, als er den Mann an der "Schönen Pforte" sah: "....Sieh uns an!...Silber und Gold besitze ich nicht. Doch was ich habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi, des Nazoräers, geh umher! Und er fasste ihn an der rechten Hand und richtete ihn auf" (Apostelgeschichte 3, 4-6). Bemerken Sie, daß die Apostel davon sprachen, "sie anzuschauen". Sie hatten eine Macht, die sie verwenden wollten und die auf den verkrüppelten Mann übertragen wurde. Sie müssen gefühlt haben, daß sie damit Gott verherrlichten!

Im 1. Korintherbrief 12,9 steht geschrieben: ".....einem andern - immer in dem einen Geist - (gibt Er) die Gabe, Krankheiten zu heilen." Diese Kraft kommt aus dem Geist, sagt Paulus. So



hat Gott klar diese Macht Menschen verliehen, um andere zu heilen. Es braucht nur Glauben, um die Auswirkungen der Heilungsmacht zu empfangen.

Die Katholische Kirche ist immer eine "heilende Kirche" gewesen. Betrachten Sie das Leben ihrer heiligen Leute, der Heiligen. Heilungen waren bei ihnen fast immer zu finden. Tatsache ist, daß es drei Heilungs-Wunder erster Klasse geben muß, bevor jemand heiliggesprochen werden kann.

Die Schreine (Wallfahrtsorte) der Katholischen Kirche sind immer Quellen des Glaubens für die Leute, und Heilung scheint oft darauf zu folgen.

Das Sakrament der Krankensalbung ist beabsichtigt, um die Leute gesund zu machen in Geist, Seele und Körper. Sicherlich muß dies alles der Wille Gottes sein.

### **Wer kann geheilt werden?**

Jeder kann geheilt werden. Es scheint, daß die frühe Kirche für ihren ärgsten Verfolger, Paulus, gebetet haben könnte. Der Herr heilte ihn von seinem Hass auf die Christen! Jesus heilte jene, die vom Teufel besessen waren! So machten es auch seine Nachfolger. Gläubige werden genauso geheilt. Das geschieht jeden Tag. Viele Episkopale Kirchen in den Vereinigten Staaten haben "Heilungs-Gottesdienste" und sie können auf Heilungserfolge aller Arten und Beschreibungen hinweisen.

Der Glaube ist das eine Merkmal, das eine Person für die Heilung geneigt macht. In den meisten Fällen erwartet der Herr Glauben von jenen, die Seine Heilungsmacht suchen. Er sagte: "Wenn du kannst? Alles kann, wer glaubt" (Markus 9,23).

Wir alle glauben, daß der Glaube Berge versetzen kann, aber glauben wir auch, daß er unsere Grippe, unseren Sinus, unsere Depression heilen kann? Als Christen müssen wir an die Worte Jesu glauben: " Um was immer ihr den Vater in Meinem Namen bittet, wird Er euch geben."

### **Was kann geheilt werden?**

Da gibt es nichts, wovon der Herr eine Person nicht heilen könnte. Sogar, wenn eine Person sich selbst haßt, ist der Herr imstande, sie zu ändern. Wenn eine Person glücklich sein möchte, kann der Herr sie von den Dingen heilen, von denen sie bedrückt wird. Ein körperliches Leiden bildet keine Schwierigkeit für den Herrn.

### **Wie kann Heilung geschehen?**

Das kann auf vielerlei Weisen geschehen. Wenn die Leute Gott anbeten ist es oft so, daß Er sie direkt heilt. Das geschieht während der Schriftlesung oder während dem Schlaf. Sehr oft verwendet der Herr eine andere Person, die betet und die Hände auflegt. Der ausdrückliche Befehl in der Schrift ist, "die Hände aufzulegen". Wir sind tatsächlich der Hüter unseres Bruders. Der Herr wird uns verwenden, wenn wir Glauben haben.

## **Wie man betet**

Denken Sie daran, daß es drei Punkte beim Gebet für die Kranken gibt.....Verheißung, Gebet und Lobpreis.

Die Verheißung....Jesus hat viele Verheißungen darüber gegeben, daß die Kranken geheilt werden, und wenn wir Glauben haben, können wir alles tun. Erinnern Sie sich an Ihre Lieblings-Schriftstelle über Heilung.

Das Gebet.....bitten Sie ganz einfach den Herrn in Ihren eigenen Worten um das, was sie möchten, und erinnern Sie Ihn an eine Seiner biblischen Verheißungen.

Der Lobpreis.....danken Sie dem Herrn für das, worum Sie gebeten haben. "Bittet, und es wird euch gegeben werden." Sie haben um etwas gebeten, und Er gewährte es, unbeachtet dessen, wie Sie sich fühlen oder was Sie sehen oder nicht sehen. Verlassen Sie sich auf Sein Wort und erweisen Sie Lobpreis und Dank. Dann handeln Sie so, als ob es gewährt worden ist. Folgen Sie immer den Anweisungen des Arztes.

## **Wo man betet**

Wir können überall beten. Die ideale Zeit ist nach der Anbetung, denn der Herr berührt uns immer während der Anbetung, wo wir Seine Gnaden erhalten. Gebetsgruppen sind außerordentlich geeignet, um für die Kranken zu beten. Wir können natürlich auch für uns selber beten. Oft ist es aber besser, wenn wir mit einem anderen zusammen beten, der uns die Hände auflegt.

## **Was man betet**

Beten Sie in Ihrer eigenen Sprache und nach Ihrem Stil. Der Herr sagte uns, wir sollten "wie kleine Kinder" sein. Worauf es wirklich ankommt ist, daß wir aufrichtig sind, denn Er möchte, daß wir in Aufrichtigkeit und Wahrheit anbeten.

## **Einige Gebete um Heilung**

Gott aller Gnade und Macht: betrachte, besuche und schenke Erleichterung diesem(r) Deinem(r) Diener(in); schaue auf *ihn (sie)* mit den Augen Deiner Barmherzigkeit, verleihe *ihm (ihr)* Trost und ein starkes Vertrauen in Dich, verteidige *ihn (sie)* in aller Gefahr und halte *ihn (sie)* in immerwährendem Frieden und Sicherheit; durch Jesus Christus unseren Herrn. *Amen.*

Der Allmächtige Gott, der ein starker Turm für alle jene ist, die ihr Vertrauen in Ihn setzen, dem alle Dinge im Himmel, auf Erden und unter der Erde sich beugen und gehorchen, sei nun und immerdar deine Verteidigung; er lasse dich wissen und fühlen, daß unter dem Himmel

den Menschen kein anderer Name gegeben ist, in dem und durch den du Gesundheit und Heil erhalten mögest, als der Name Jesus Christus. *Amen.*

Allmächtiger Gott, Geber der Gesundheit und Heilung: Gewähre Deinem(r) Diener(in) solch ein Empfinden Deiner Gegenwart, daß *er (sie)* vollkommen auf Dich vertrauen kann. In all *seinem (ihrem)* Leiden möge *er (sie)* *seine (ihre)* Sorgen auf Dich werfen, sodaß *er (sie)*, eingehüllt in Deine Liebe und Macht, von Dir Gesundheit und Heil erhalten möge, nach Deinem gnädigen Willen; durch Jesus Christus, unseren Herrn. *Amen.*

### **Wichtige Punkte im Heilungs-Dienst**

1. Das Zeitalter der Wunder besteht immer noch. Solange die Leute genügend Glauben haben, können sie große Dinge vollbringen. Jesus lebt auch heute in Seiner Kirche.
2. Die Verheißungen Christi gelten für alle Menschen aller Zeiten. Deshalb trifft jede Verheißung auch auf uns zu, wie sie es für die Jünger Jesu tat.
3. Gott möchte uns gesund haben. Satan möchte, daß wir leiden. Wir geben Gott die Ehre, wenn wir gesund sind. Wir können einander dienen.
4. Gebet kann alles erreichen. Der Glaube kann Berge versetzen und unseren Geist, unsere Seele und unseren Körper heilen.
5. Er hat uns versprochen, unsere Gebete zu beantworten, wenn wir Ihn mit Aufrichtigkeit und Glauben bitten. Wenn die Leute Glauben hatten, half ihnen Jesus immer.
6. Nehmen Sie den Herrn bei Seinem Wort. Bitten und glauben Sie, daß Sie empfangen werden - und Sie werden!
7. Preisen Sie Ihn fortwährend für Seine Liebe und Güte. Segnungen erwachsen immer aus dem Lobpreis.
8. Beziehungen zwischen Menschen können geheilt werden. Ehemann-Ehefrau, Kind-Eltern, Freund-Freund-Beziehungen können liebevoll und gesund gemacht werden durch geistige Heilung.
9. Ein jeder kann Werkzeug des Herrn sein, solange er für Jesus offen ist. Laien wie Klerus können ihrem Leben eine große Bedeutung verleihen durch diesen sehr wichtigen Dienst.
10. Wir wachsen geistig in dem Maße, als wir die Menschen lieben; und es ist ein großer Ausdruck von Liebe, wenn wir mit den Menschen beten, damit sie geheilt

werden.

11. Geistige Heilung kann uns gesund erhalten, solange Gott es will.
12. Geistige Heilung ist ein wunderbarer Beitrag für jemanden, der im Sterben liegt, denn sie kann ihm helfen, mit großer Liebe und Vertrauen in Jesus zu sterben, zu dem er geht.
13. Wir können auf großartige Weise zum Glück der Menschen und unserem Glück beitragen, indem wir Jesu Instrumente für Frieden und Liebe sind.
14. "Denn Gott hat die Welt sosehr geliebt, daß Er seinen einzigen Sohn hingab" (Johannes 3,16). Sicherlich wird uns der Vater, nachdem Er uns Seinen Sohn gegeben hat, auch die geringeren Gaben der Heilung geben, denn darum ist Sein Sohn in die Welt gekommen.

Das Folgende sind einige Ideen zum "Händeauflegen". Jesus gebot uns, der Hüter unseres Bruders zu sein. Wir können das tun, indem wir für ihn beten.

### **Das Händeauflegen**

KRANKEN WERDEN SIE DIE HÄNDE AUFLEGEN, UND SIE WERDEN GESUND WERDEN (Markus 16,18).

(Bevor man einer Person die Hände auflegt):

Lesen Sie, soviel Sie können, über Heilung.

Versuchen Sie, zu beten und zu fasten, soviel Sie können.

Übergeben Sie sich ganz an Jesus.

Erinnern Sie sich daran, daß Jesus durch Menschen wirkt.

Bitten Sie die betreffende Person zu beten, und sich vorzustellen, daß Jesus sie berührt und heilt.

#### **BEMERKUNG:**

Es ist sehr wichtig, daß die Person, für die gebetet werden soll, daran glaubt, daß sie geheilt wird. Versuchen Sie, ihr im voraus einiges darüber zu lesen zu geben, wenn das möglich ist. Der Glaube öffnet die Menschen gegenüber der Liebe und Macht Jesu.

(Beim Händeauflegen)

Sie stellen sich vor, wie Jesus die Person heilt, während Sie beten.

Sagen Sie dem Herrn, daß Sie daran glauben, was die Schrift sagt, - daß Er heilen wird.

Danken Sie auch dem Herrn für die Heilung, die stattfindet.

Glauben Sie, daß die Heilung begonnen hat.

Machen Sie sich keine Sorgen, wenn die Person nichts fühlt; Heilung hängt von der Verheißung Jesu ab, nicht von Gefühlen.

(Nach dem Händeauflegen)

Ermahnen Sie die Person, weiterhin Jesus für die Heilung zu danken, die begonnen hat.

Stellen Sie sich die Person immer im gesunden Zustand vor, wenn Sie für sie beten.

### **Was geschieht, wenn eine Person nicht geheilt wird, wenn sie darum betet?**

Was geschieht, wenn eine Person um eine Heilung durch den Herrn betet, und diese augenscheinlich nicht kommt? Das ist eine Frage, der man oft begegnet, und über die jene nachdenken müssen, die im Heilungsdienst stehen!

Es scheint, daß jeder, der betet, eine größere Stärkung des Geistes findet. In anderen Worten, in dem sie beten, scheinen die meisten Leute geheilt zu werden. Sie finden Stärkung im Gebet, sie haben mehr Glauben an den Herrn, fühlen mehr Vertrauen in die Liebe des Herrn, und finden, daß Sie eine intensivere Liebe für die Menschen und für Jesus selbst haben.

Meine eigene Erfahrung und die von vielen zeigt auf, daß die meisten Leute, die krank sind und mit Ausdauer und Aufrichtigkeit beten, einen größeren Seelenfrieden aufweisen. Sie finden sich imstande, ihren Zustand besser zu akzeptieren. Sie fühlen eine größere geistige Stabilität.

Häufig werden die Leute nur durch das Gebet geheilt. Oft sehen die Geistlichen und Priester, daß Heilung viel rascher geschieht, wenn mit einem Patienten täglich gebetet wird. Es ist für gewöhnlich so, daß diese Person sagt, wie "erstaunt" der Doktor über die rasche Gesundung war.

Es kann eine Situation geben, wo man offen für den Herrn ist - oder zumindest so sagt - und trotzdem unterbewußt Ihm gegenüber verschlossen ist. Zum Beispiel, eine Person, die wenig Liebe im Leben erfahren hat, könnte es schwierig zu akzeptieren finden, daß Jesus sie liebt. Da gibt es viel, was durch das Unterbewußtsein die Heilung blockieren kann.

Wenn wir sehen, daß die Leute nicht geheilt sind, können wir den Herrn bitten, uns den Grund bekanntzugeben, warum sie Seine Heilungskraft nicht empfangen konnten. Oft können wir dies auf gewisse Weise erkennen, sodaß wir für die Beseitigung der Blockade beten können.

Auf jeden Fall können wir den Herrn immer bitten, irgendwelche unterbewußte Blockaden gegen die Heilung zu entfernen. Wir sollten der Person soviel Unterweisung als möglich geben. Wenn sie lesen kann, sollten wir ihr Material über Heilung zur Verfügung stellen. Viele Leute, die mehr Erfahrung als ich haben stellen fest, daß der springende Punkt in der Heilung die "Unterweisung" ist und das Vorbereitetsein für die Liebe des Herrn. Sie sagen, daß alle möchten, daß für sie gebetet wird, daß aber nur wenige sich die Zeit nehmen möchten, um eine Unterweisung darüber zu erhalten, was sie erwarten und welche Haltung sie einnehmen sollen.

Welche Alternative zum Gebet haben wir? Können wir es uns erlauben, die Leute dem Selbstmitleid, dem Zorn, der Rebellion, der Depression, dem Selbstmordversuch und anderen Emotionen zu überlassen? Nein. Wir können beten, und auf die Güte Jesu bauen, daß Er sie heilen wird. Wenn zum Beispiel körperliche Heilung erwünscht ist, aber nicht kommt, dann können wir sicher gehen, daß zumindest im Geist und in der Seele Wachstum geschehen wird. Laßt uns beten und alles tun, was wir können, und überlassen wir die Resultate Gott. Und wir werden Resultate sehen, denn die Schrift verheißt sie. Jesus liebt uns und wünscht Heilung für uns, mehr, als wir selbst es wollen. Haben wir keine Angst. "Denn für Gott ist nichts unmöglich" (Lukas 1,37).

Wenn wir nicht für die Kranken beten, auch wenn wir vorher daran gedacht haben, daß wir es sollten, könnte das Motiv dafür sein, daß wir befürchten, erfolglos zu sein - und vielleicht vor den anderen, die herumstehen, ein schlechtes Bild zu machen. Paulus und die Apostel waren Toren für Christus. Wir sind gleichermaßen dazu berufen. Die meisten Leute werden aber doch unsere Betroffenheit und Liebe, unser Interesse, unseren Glauben und unsere Zuversicht spüren, und dies wird eine große Quelle des Trostes für sie sein. Gehen wir auf das tiefe Wasser zu wie Petrus. "Werft alle eure Sorge auf ihn, denn er kümmert sich um euch" (1 Petrus 5,7).

### **Einige Blockaden gegenüber geistiger Heilung**

UNGLAUBE - Der Herr bittet uns, zu glauben. Im allgemeinen, wenn wir nicht glauben, blockieren wir die Heilung, denn Er respektiert unseren freien Willen und wird uns nichts aufzwingen. Wir sollten eher den Glauben haben, der "erwartet, daß Jesus uns mit Seiner Liebe berührt."

DAS FORDERN UNSERER EIGENEN BEDINGUNGEN - "Es wird lange dauern - Ich brauche die Handauflegung nicht - Wenn Gott mich gesund haben will, kann Er das auch ohne meiner Mithilfe machen - Ich brauche meine Sünden nicht zu bekennen, bevor Er mich gesund macht." Ausdrücke wie diese zeigen einen definitiven Mangel an Zusammenarbeit mit dem Herrn.

MISSACHTUNG DER LEBENSGESETZE - Wir müssen in einem ausgewogenem Maße essen, schlafen und uns bewegen. Wenn wir diese Forderungen andauernd mißachten, funktionieren wir nicht gemäß den Gesetzen unseres Schöpfers und zeigen einen Mangel an gutem Willen.

STOLZ - Wir müssen uns vor dem Herrn demütigen und unsere eigene Schwäche zugeben. "Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder..." Heutzutage liegt die Betonung auf Reichtum, politischer Macht, Einfluß, Ansehen, etc. "Der Herr widersteht den Stolzen."

UNGENÜGENDE UNTERWEISUNG - Der Hl. Paulus sagt, "Der Glaube kommt durch das Hören, dem Hören des Wortes Gottes." Die Kenntnis des Willens Gottes sollte uns klar sein. Wenn wir wissen, daß der Herr uns gesund haben möchte, dann werden wir mit unserem ganzen Herzen und unserer Seele darnach streben, im Einklang mit Seinem Willen zu sein. "Dein Wille geschehe im Himmel wie auf Erden" (Vaterunser).

DAS ÜBERSEHEN BESTIMMTER SCHRIFTSTELLEN - Es wird nicht genug Betonung auf den Heilungsdienst Jesu gelegt. Was Er damals für Sein Volk getan hat, macht Er auch heute für Sein Volk. Die Prediger sollten aufzeigen, daß Jesus gekommen ist, um uns "glücklich, heilig und gesund" zu machen, sodaß wir unseren Nachbarn gegenüber hilfreich sein können!

BOSHEIT - Wenn wir an unserem Groll, Haß und Neid festhalten, bittet uns der Herr, zuerst Heilung für unseren Geist zu suchen, bevor wir um Heilung für unsere Seele und unseren Körper bitten. Wenn die Leute sich davon durch Vergebung und Buße befreien, dann werden sie auch oft in der Seele und im Körper geheilt. Die meisten Krankheiten beginnen in der Seele und im Geist.

### **Glauben Sie daran, daß Gott alle Menschen geheilt und ganz haben möchte!**

Er gebot der Krankheit auf die gleiche Weise, wie Er den Dämonen gebot. In Lukas 4, 38-40 lesen wir: "Die Schwiegermutter des Simon hatte hohes Fieber und sie baten ihn, ihr zu helfen. Er trat zu ihr hin, beugte sich über sie und befahl dem Fieber zu weichen. Da wich es von ihr und sie stand sofort auf und sorgte für sie." Jesus führte einen heiligen Krieg gegen die Krankheit, und Er heilte alle, die zu Ihm kamen. Niemals sagte er zu jemandem, daß es für ihn besser sei, zu leiden, oder daß er es aufopfern sollte. Er sagte den Leuten eher nur, daß sie glauben sollten.

Wenn man daran glaubt, daß Krankheit ein Segen ist, kann man dann mit gutem Gewissen etwas dagegen tun, um Erleichterung zu erlangen? Wenn die Leute Mediziner aufsuchen und Medikamente nehmen, damit ihnen geholfen werde, warum dann nicht auch den Herrn um Heilung bitten?

Grob ein Drittel Seines Dienstes befasste sich mit der Heilung der Kranken. Sollten Seine Diener nicht auch das Gleiche tun?

Es scheint, daß die Leute nicht einmal Sein Evangelium annehmen mußten. Sie hatten keine bestimmten Anforderungen zu erfüllen, sondern Er heilte alle, die zu Ihm kamen. In Lukas 9,11 wird zitiert: "Aber die Leute erfuhren davon und folgten ihm. Er empfing sie freundlich, redete zu ihnen vom Reich Gottes und heilte alle, die seine Hilfe brauchten."

Nicht einmal sagte Er, daß das Reich Gottes durch schlechte Gesundheit gefördert würde. Niemals äußerte Er eine Seligpreisung für die Kranken oder jene, die körperlich leiden, sondern nur für jene, die Verfolgung leiden.

Er gab uns die Macht des Glaubens, um Berge oder andere Hindernisse zu versetzen. Sicherlich kann dieser gleiche Glaube jene Leiden wegbewegen, die uns weniger fähig sein lassen, "Unseren Nachbarn aus ganzem Herzen, ganzer Seele und all unserer Kraft zu lieben."

Wenn Jesus liebte, dann heilte Er wahrscheinlich aus Mitleid, und deshalb verließ Er manchesmal Seinen Weg, um zu heilen, auch wenn die Leute nicht darum gebeten hatten. Lesen Sie Lukas 6,8-10, wo Er einen Mann mit einer vertrockneten Hand heilt, der augenscheinlich nur so dabeistand, als Jesus von den Schriftgelehrten und Pharisäern umgeben war.

Und nach Lukas, 13,11: "Dort saß eine Frau, die seit achtzehn Jahren krank war, weil sie von einem Dämon geplagt wurde; ihr Rücken war verkrümmt und sie konnte nicht mehr aufrecht gehen. Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sagte: Frau, du bist von deinem Leiden erlöst. Und er legte ihr die Hände auf. Im gleichen Augenblick richtete sie sich auf und pries Gott."

Als die Apostel noch in der Schulung standen, machten sie mehrere Reisen, während derer sie heilten und predigten. Heilen und Predigen waren eng miteinander verbunden. Siehe Lukas 10, 8-10: "Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt den Leuten: das Reich Gottes ist euch nahe."

Sowohl Jesus als auch seine Jünger freuten sich über den großen Erfolg: "Da sagte er zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Seht, ich habe euch die Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und die ganze Macht des Feindes zu überwinden....." (Lukas 10, 18-19). Das scheint nicht anzudeuten, daß Lukas, der Arzt, wegen der Heilungsmacht der Apostel aus dem Rennen geworfen wurde. Er war wahrscheinlich sehr glücklich, über solche wunderbaren Heilungsgeschehnisse berichten zu können.

Da gibt es eine entscheidende Bestätigung, daß die Macht Jesu Christi auf die Apostel übergegangen ist: "Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes" (Matthäus 28, 18-19).

Und was ist mit den Worten Jesu, die Er in der Nacht vor seinem Verrat gesprochen hat: "Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, wer an Mich glaubt, wird die gleichen Werke tun wie Ich, und noch größere als diese....." Wie viele Christen versuchen, diese größeren Werke zu tun! In einer Umfrage vom Nationalen Rat der Kirchen (in den U.S.A.) sagten 34 % der befragten Geistlichen, daß sie Gebet um Heilung verwenden. Diese Männer werden die größeren Werke tun - aufgrund ihres Glaubens und ihrer Gebete.

Da gibt es den berühmten Auftrag Jesu: "Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen.....Und durch die, die zum Glauben gekommen sind, werden



folgende Zeichen geschehen: .....und Kranken, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden" (Markus 16, 15-18).

In jeder großen Religion gibt es Gebete um Heilung. Der Mensch erwartet natürlicherweise von seiner Gottheit, daß sie ihn beschützt und heilt, wenn Krankheit und Verletzung ihn befallen.

Wenn man die Macht des Glaubens und Gebetes betrachtet, dann scheint es unchristlich, Heilung zu verneinen - welche nur die Antwort auf Gebet und Glauben ist. Jesus scheint Seinen Nachfolgern durch das Evangelium eine riesige Macht übertragen zu haben. Heilung bringt Ganzheit und ist ein "gewöhnliches" Resultat von Christen, die glauben und beten.

*Ich hatte einen sehr schlechten Magen entwickelt und deswegen oft große Schmerzen. Ich war aus diesem Grund einige Zeit im Spital gewesen, ohne daß die Ärzte herausgefunden hätten, was nicht richtig war. Als ich einen Priester traf, wollte ich ihn schon bitten, für die Heilung meines Magens zu beten, aber ich änderte meine Meinung ohne zu erkennen, warum, und bat ihn stattdessen um die Heilung meines Gemütes; das machte er, und ich erwähnte niemals meinen Magen ihm gegenüber. Er betete mehrere Male für mich und plötzlich wurde mir bewußt, daß ich keine Schmerzen mehr hatte und daß ich alle Nahrungsmittel essen konnte, die ich vorher vermeiden mußte. Ich fühlte auch, daß alle schmerzlichen Erinnerungen von mir fortgingen, und daß ich viel ruhiger und im Frieden war. Es war, als ob jemand einen Becher kühlendes Öl auf meine offenen Wunden geleert habe. Ich kann nun sagen, daß ich den Frieden Christi in mir habe, und daß ich der Welt samt allen Problemen, von denen ich weiß, daß ich ihnen begegnen werde, gegenüberstehen kann. Keiner, der nicht die Macht einer solchen Heilung erfahren hat, wird ganz verstehen können, was ich meine, und so sage ich allen, die das hier lesen, lobt den Herrn und sucht Seine Heilungsmacht. Ich sage das besonders zu den geschiedenen oder verwitweten Personen, denn ich bin geschieden und habe einen kleinen Sohn, der noch gänzlich von mir abhängt. Ich kann nun sagen, daß ich bereit bin für das, was Gott will und ich weiß, daß Er mir helfen wird, mein Kind so aufzuziehen, daß es Ihn lieben und Ihm dienen wird. GELOBT SEI GOTT.*

*Elizabeth Anne G.*

*Georgetown, Guyana*

Dr. William Standish Reed, ein praktizierender Chirurg in Tampa, Florida, hat eine Brochure geschrieben mit dem Titel: "Der Bericht eines Arztes - DIE EVANGELIUMSBOTSCHAFT DER HEILUNG." Er schreibt:

Ärzte sind wichtig, aber Gott muß zuerst betont werden. Ich sage Ihnen, wie ich es allen Leuten sage, wo immer ich spreche, daß Sie, wenn Sie eine Verabredung mit Ihrem Arzt haben oder vor einer Operation stehen, die Wartezeit für Ihre geistige Vorbereitung verwenden mögen. Gehen Sie in Ihre Kirche. Empfangen Sie die Krankensalbung und die Handauflegung und Gebet, so wie es in der Bibel steht (Jakobus 5, 14-15). Werden Sie Ihre Sünden los. Legen Sie sie auf den Altar und bitten Sie unseren Herrn und Gott, auf Sie herniederzukommen mit Seiner *Auferstehungsmacht*. Die Macht, die Jesus aus dem Grab erstehen ließ, wird auch Ihre sterblichen Leiber erquicken und Sie aufrichten. Die Macht Christi ist nicht blutarm! Genug von dieser verarmten Idee, die wir haben!

All das kann innerhalb eines Augenblickes geschehen. Was bedeutet Zeit für Gott, den Allmächtigen? *Die Heilung, die augenblicklich geschieht, ist eine zeitliche Verdichtung der göttlichen Energie.* Er kann den Heilungsprozeß derart beschleunigen, daß er in einer Sekunde geschieht. Was geschieht da? Es ist ganz einfach die Tatsache, daß jemand an dem Punkt angelangt ist, wo er sagt, *"Herr, ich will mich ganz zu Deinen Füßen niederwerfen. Komm nun in mich und mach mich Dein."* Die Person wird die Dinge los, die sich zwischen ihr und Gott aufgebaut haben, und läßt Gott mit Seiner Heilungsmacht in ihr Wesen kommen.

*Laßt uns das heilende Zuhause haben,* wo die Mutter in Jesu Namen dem Kind die Hände auflegt und darum bittet, daß das Kind gesund werde. Laßt uns Kinder haben, die für ihren Vater beten, wenn er wegen der Spannungen der Welt nervös ist. Gehen Sie zu Ihrem kleinen Kind und lassen Sie es Ihnen die Hände auflegen und zu Gott, dem Allmächtigen beten, daß Jesus mit Macht herniederkomme und Sie heile. Laßt uns die heilende Familie haben.

*Laßt uns die heilende Kirche haben* für alle Menschen. Genug mit den konfessionellen Barrieren! Jesus Christus ist das Band zwischen den Menschen. Pfingsten gehört nicht exklusiv einer Konfession. Der Heilige Geist ist für alle da. Er ist nicht nur für eine Gruppe. *Jesus Christus ist durch Seinen Heiligen Geist für einen jeden von uns da.*

Die folgenden Zeugnisse scheinen zu bekräftigen, was Dr. Reed und andere über die "Heilungsmacht Christi in der heutigen Kirche" sagen.

*Lieber Pater,*

*Loben Sie den Herrn mit mir für die Heilung, die ich von Ihm empfang, durch Handauflegung mit Gebet, beim Treffen letzten Samstagabend in Lexington! Ich kann es kaum glauben, und dennoch, nach 27 Jahren von Wirbelsäulenproblemen aufgrund einer doppelten Verkrümmung des Rückgrates, verspüre ich speziell im niederen Bereich meines Rückens keinen Schmerz mehr. Deshalb muß ich sagen, daß es diesmal ein ziemlich gutes Gefühl ist, solch eine Erleichterung durch den Heilungsdienst erfahren zu haben, wofür ich für immer dankbar sein werde - dessen können Sie sicher sein.*

*Wenn man all diese Jahre hindurch nur mit Hilfe von Chiropraktikern und Orthopäden leben konnte, plus spezieller medizinischer Stützen und zeitweiligen Bettlägerigkeiten, dachte ich oft, daß ich im Rollstuhl enden würde, da ich mich so behindert fühlte. Gelobt sei der Herr, daß dies nun alles vorbei ist!*

*Ich möchte hier feststellen, daß meine Heilung keine augenblickliche war, wie es manchesmal geschieht, mit einem warmen, prickelnden Gefühl im Körper. Vielleicht kam meine Heilung stufenweise, da ich zu dem Treffen in dem Glauben kam, daß Sie imstande sein würden, mir zu helfen, obwohl ich nicht sicher war, ob sie nach dem Treffen einen Heilungsdienst hätten. Ich fühlte eine gewissen Erleichterung, nachdem über mir gebetet worden war, und als ich an diesem Abend ins Bett ging, sagte ich mir, daß ich am Morgen keine Schmerzen mehr fühlen werde. Als ich aufstand, bog ich mich nach allen Seiten und*

*streckte mich und da waren keine von diesen Schmerzen mehr da, und ich sagte, "Danke, Herr!"*

*J.M.*

*Lowell, Massachusetts*

\*Evarts G. Loomis, Arzt, spricht über die Wichtigkeit des "Geistigen" in der menschlichen Gesundheit in einer Ausgabe des *Sharing Magazine* vom August 1974, wovon ich mit Erlaubnis zitiere:

Ist es nicht möglich, daß geistiges Verhungern oft einen Basis-Faktor in der Krankheit bildet? Neulich befragten mein Assistent und ich unsere Patienten mit einer Herz-Thrombose nach ihrer Wiederherstellung, was sie aus ihrer Krankheit in bezug auf ihr Lebensmuster gelernt hätten. Eine überraschende Anzahl erkannte einen geistigen Mangel als die Mitte ihres Problems. Ein jeder von ihnen fühlte, daß er nun eine andere Person geworden sei, als er vor der Krankheit gewesen war. Etwas war auf einer sehr tiefen Ebene mit einem jeden geschehen, während der langen Periode der erzwungenen Ruhe. Ein jeder von ihnen hatte gelernt, warum sein Herz krank geworden war. *Sei still und erkenne, daß Ich Gott bin.*

Der Mensch ist Teil des Planes des Universums. Er kommt in Schwierigkeiten, wenn er es unterläßt, diesen Teil zu sehen, oder wenn er seine Verantwortlichkeiten nicht beachtet. Wenn er die natürlichen Gesetze vergewaltigt, können die Folgen in seinem Körper als Krankheit gespiegelt werden.

Die heilende Kraft kann nicht fließen, wenn wir den Kanal dafür nicht öffnen. Unsere Arbeit als Ärzte, Geistliche oder Psychiater ist unwirksam, bis wir nicht diese Kraft für uns selbst gefunden haben. Wir können nur geben, was wir zuerst erlangt haben.

Thomas Kelly weist uns an, wie man es lernt, auf zwei Ebenen zur gleichen Zeit zu leben: Auf der einen Ebene fleißig seinen Angelegenheiten des täglichen Lebens nachgehen, und auf der anderen ständig im Gebet sein, ständig in der Meditation, sich ständig des rhythmischen Lebens-Pulses bewußt sein, von dem wir ein Teil sind.

Liebe ist die große Heilungs-Kraft des Lebens. Während einer unlängst abgehaltenen interprofessionellen Konferenz von Psychologen, Geistlichen, Ärzten und Naturwissenschaftlern kam die Gruppe zu dem Schluß, daß das allerwichtigste Element in der Beziehung zwischen Patient und Therapeut die Empathie (das Einfühlungsvermögen) ist. Wir scheinen Heilung durch unsere Liebesfähigkeit zu vermitteln. Das braucht mehr Betonung! Die Menge der Liebe, die wir haben, und die Freisetzung davon für alle jene, die uns umgeben, ist entscheidend. In unserer Fähigkeit, zu lieben, liegt unsere Fähigkeit, erfolgreich zu behandeln.

Jesus sagte, *"Du sollst den Herrn, deinen Gott lieben aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele und mit deinem ganzen Gemüte, und mit all deiner Kraft: das ist das erste Gebot. Und das zweite ist jenem gleich, nämlich dies: Du sollst deinen Nachbarn lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese."*

Diese zwei Gebote sind grundlegend in der Heilung, ob wir nun Ärzte, Geistliche oder Psychologen sind. OHNE LIEBE KANN KEIN MENSCH GANZ WERDEN!

\*Dr. Loomis ist Gründer und Präsident der "Friendly Hills Fellowship", einer therapeutischen Gemeinschaft in Hemet, Kalifornien, wo er auch für fünfundzwanzig Jahre eine Privat-Praxis als Praktischer Arzt/Chirurg hatte.

*Lieber Pater,*

*Ich war am vergangenen Montag, dem 29. Mai bei meinem Psychiater. Mein vorangehender Besuch war am 5. Mai gewesen; zu diesem Zeitpunkt dachte er, daß ich wieder ins Spital gehen sollte. Er konnte nicht glauben, was er am Montag sah; es gab eine so starke Verbesserung. So stark war die Verbesserung, daß er alle Beruhigungsmittel absetzte (zum ersten Mal in 15 Jahren). Er reduzierte die Dosierung der Antidepressiva von 30 mg auf 20 mg pro Tag. Hier muß man langsam damit aufhören, denn wenn man sie gänzlich absetzte, nachdem ich sie so lange genommen habe, würde das einen großen Schock für mein Nervensystem bedeuten. Meine nächste Verabredung mit dem Arzt ist am 30. Juni. Ich funktioniere wunderbar ohne der vielen Medikamente.*

*Oh, es gibt so viele, viele Dinge, um Gott zu danken. Ich gehe den ganzen Tag betend und Gott dankend herum, aber ich danke Ihm mehr für die großen geistigen Gaben als für die Heilung selber. Natürlich, nach 15 Jahren einer fast ständigen psychischen Tortur kann ich gar nicht anders, als dankbar sein, aber manchesmal, wenn ich das mit der geistigen Erneuerung vergleiche, ist die Heilung zweitrangig. Ich hoffe, ich gehe nicht falsch, auf solche Art zu fühlen. Gerade so, wie Sie es vorhergesagt haben, ist Satan sehr aktiv gewesen, aber jedes Mal, wenn er daherkommt, ist es, als stünden Sie neben mir und Ihre Stimme kommt laut und klar durch, "Sie können sicher sein, daß jegliche negative Gefühle, die Sie haben, von Satan kommen, so sagen Sie nur, 'Komm, Jesus, komm'. " - Ich brauche Ihnen ja gar nicht zu sagen, daß das noch nie danebengegangen ist. Nach vielem Ringen und Beten 'Komm, Jesus, komm', 'kam' Jesus schließlich. Es ist eigenartig, daß mir erst, als ich die Fülle des Geistes empfing, bewußt wurde, daß Satan existiert. Ich erinnere mich nicht daran, daß mir das vorher jemals bewußt gewesen sei. Bitte, Pater, behalten Sie mich noch in Ihren Gebeten.*

*Mit großer Dankbarkeit und  
Liebe in Jesus Christus,  
P.  
New Orleans, Louisiana*

Rev. Rufus J. Womble, Dr. theol., ein herausragender episkopaler Pastor, der weitbekannt für seine Aktivitäten im Heilungsdienst in der Christ Episcopal Church, Little Rock, Arkansas, ist, schrieb einen interessanten Absatz in seinem Buch, *Wilt Thou Be Made Whole?* (Möchtest Du ganz gemacht werden?):

"Gott belehrte mich mehr und mehr über Seine Heilungsmacht durch die Erfahrung jener, denen ich diente. Eine der ersten Personen, die mir dabei einfällt, ist ein Krebschirurg. Eines abends, als wir zusammen zu einem Gebetstreffen fuhren, wandte er sich plötzlich mir zu und sagte, 'Die Hälfte der Leute, die ich operiere, sterben. Ich glaube, daß Christus derzeit die

einzigste Antwort auf die Heilung von Krebs ist.' Dann fuhr er mit großer Heftigkeit fort, 'Sie und die anderen Kleriker sollten in euren Kanzeln aufstehen und von der Macht Christi, zu heilen, sprechen. Sie haben die Antwort, die über die medizinische Versorgung hinausgeht. Sie sollten die Leute mit der Heilungsmacht des großen Schöpfers in Berührung bringen.'

Seine Überzeugung stärkte meinen Glauben. Das gab mir mehr Mut und Zuversicht in der Heilungs-Arbeit. Hier war ein Doktor der Medizin, der die Notwendigkeit der geistigen Macht verkündete, um körperliche Krankheit zu heilen. Dies wurde nicht in erster Linie aus Respekt vor Gott getan. Es war eine Stimme, die für die Hilfe Gottes sprach, damit der Mensch von Leiden und Schmerz Erleichterung finde." (Seite 9-10, mit Erlaubnis zitiert.)

*Am Dienstagabend, dem 13. April 1971, schnitt ich mich in den Mittelfinger meiner rechten Hand. Obwohl ich ein Antiseptikum und eine Plastik-Bandage darübergab, war es doch am nächsten Tag infiziert. Eine Tetanus-Spritze und ein orales Antibiotikum verfehlten ihre Wirkung, um die Infektion zum Stillstand zu bringen, so gab mir der Arzt am Donnerstag und Freitag Penicillin- und Gamma Globulin-Injektionen, und fügte noch zwei weitere orale Antibiotika hinzu. Die Infektion sprach jedoch auf keine dieser Behandlungen an. Am Samstagmorgen sagte mir der Arzt nach einigen Labortests, daß ich eine schwere Art von Blutvergiftung habe, denn bis dahin waren alle Finger dieser Hand geschwollen, so daß ich keinen von ihnen weder biegen noch bewegen konnte. Der Rücken meiner Hand und des Handgelenkes waren auch geschwollen, und sahen dunkel-purpurrot aus; aufgrund der Schwellung waren keine Adern oder Knöchel sichtbar, und rote Streifen hatten sich gebildet, die hinauf bis zum Ellbogen reichten. Der Arzt hielt es für ratsam, einen Chirurgen hinzuzuziehen und mich ins Spital zu schicken, so ging ich nach Hause, um die Durchführung dieser Pläne abzuwarten.*

*Der Herr leitete mich dazu an, Rev. Charlie Horn von der St. Albans Episcopal Kirche, in Birmingham, Alabama, anzurufen, dessen Heilungs-Gottesdienste ich schon besucht hatte, und ihm die Situation zu schildern. Er bestand darauf, seine Gebetsgruppe als Beistand zusammenzurufen und selbst zu mir nach Hause zu kommen, um mir die Hände aufzulegen. Da dies ein Samstag war, und unser Haus zweiundzwanzig Meilen von Rev. Horn's Gemeinde entfernt liegt, fand ich das sehr großzügig. Er kam bald an, zusammen mit Herrn Ernest Hencken. Während Hr. Hencken, mein Mann Larry und unser Sohn David einen Gebetskreis um mich herum bildeten, legte Rev. Horn die Hände auf. Er bestätigte dann meine Gesundheit in Christus und gebot im Namen des Herrn Jesus Christus der Krankheit, zu weichen. Seine Gebetsgruppe betete ebenfalls zur gleichen Zeit. Ein paar Minuten später, als Rev. Horn und Hr. Hencken sich anschickten, zu gehen, warf ich einen Blick auf meine Hand. Die Röte und Verfärbung war verschwunden! Die roten Streifen an meinem Arm waren weg! Die Schwellung war weggegangen, meine Hand und die Finger hatten ihre normale Größe und ihr normales Aussehen, die Knöchel und Adern waren nun wieder sichtbar. Ein Wunder war geschehen! Alle von uns standen beisammen, um das Werk Gottes zu betrachten und Ihm Dank zu sagen.*

*Alles, was von dieser Krankheit übrigblieb war eine gewisse Röte um den Bereich des Schnittes herum, und eine gewisse Vergrößerung dieses Fingers. Ich rief sofort meinen Arzt an, der sich mit mir freute und mich bat, am Montag in seine Ordination zu kommen. Ich ging gerne hin, um ihm und den anderen in der Ordination von dieser Erfahrung mitzuteilen. Nach weiteren Labortests erklärte er, daß alle Zeichen der Blutvergiftung fort seien.*

*In den nachfolgenden Tagen verringerte sich die Dicke des Fingers stufenweise zur Normalität hin, und auch die Röte verschwand.*

*Dann begann ich eine Steifheit in diesem Finger zu bemerken, und daß es mir nicht möglich war, ihn abzubiegen. Der Arzt röntgenisierte ihn und es war klar, daß die beiden Bereiche des Knochens zusammenwuchsen. Seiner Meinung nach waren diese Knochen ineinander verschmolzen und machten so den Finger steif, und er empfahl mir, einen Orthopäden aufzusuchen. Das war am Samstag, dem 1. Mai. Und wieder betete Rev.Horn's Gebetsgruppe für mich und am Sonntag, dem 2. Mai, besuchte ich eine Gebetsgruppe in der Katholischen Kirche "Unsere Liebe Frau von Fatima", wo man mir die Hände auflegte. Auf dem Heimweg fiel mir auf, daß mein Finger das meiste an Steifheit verloren hatte und ich dieses Fingergelenk nun abbiegen konnte.*

*Am nächsten Tag ging ich zum Orthopäden und er machte Röntgenbilder von diesem Finger mit der Hand in zwei unterschiedlichen Stellungen. Diesmal gab es keinerlei Verschmelzung der beiden Knochen. Die Röntgenbilder zeigten ein vollkommen normales Skelettbild. Ich hatte die ursprünglichen Röntgenbilder zum Orthopäden mitgenommen, und sie liegen nun dort aufgehoben mit jenen vom 3. Mai.*

*Etwas Narbengewebe ist noch um die Verletzung herum, wird aber durch Vitamin E aufgelöst.*

*Mrs. Larry R. McNaron  
Birmingham, Alabama 35215*

*Mein Bruder Roy in Florida hatte Lippenkrebs, und auch Dickdarmkrebs. Am Abend, bevor ich nach Florida fuhr, saß ich in Vertretung für Roy und die Schwestern beteten über mir.*

*Nachdem ich in Florida angekommen war, sandte ihm Roy's Hausarzt einen Bericht, der einen guten Zustand seines Herzens und seines Blutes aufzeigte.*

*Am folgenden Dienstag überprüfte der Arzt Roy's Dickdarm. Als er ihn untersuchte, fand er keinerlei Anzeichen von Krebs. Roy muß in einem Jahr wieder seinen Arzt aufsuchen. Eine Woche später erklärte ihm der Arzt, der seinen Lippenkrebs behandelt, für gesund. Roy dankt und preist Gott für diese Gabe der Heilung, wie wir alle Gott für diese wunderbare Heilung meines Bruders Roy danken.*

*Schwester Francis Albert, I.H.M.  
Monroe, Michigan*

## Die Handauflegung

Jesus legte oft den Leuten, für die Er betete, die Hände auf. Das ist eine instinktive menschliche Geste der Liebe. Wir halten kleine Kinder, um ihnen unsere Liebe zu zeigen. Wenn wir mit den Leuten beten, ist es hilfreich, ihre Hände zu halten oder unsere Hände auf ihre Schultern zu legen. Es vermittelt ihnen Liebe und hilft ihnen, sich der Liebe Jesu Christi zu öffnen, die dann durch uns in sie fließen kann.

Es scheint eine Kraft zu geben, die von einer Person zur anderen hinüberfließen kann. Beim Heilungsgebet sagen die Leute oft, daß sie etwas wie Elektrizität oder Hitze gefühlt haben, die durch die Hände der anderen Person auf sie übergegangen ist.

Gesten sind in unserem Leben wichtig. In der Kirche beugen wir Katholiken die Knie in der Anbetung des Herrn Jesus, wir knien als ein Zeichen oder aus einer Geste der Demut, wir bezeichnen uns selbst mit dem Kreuz und bitten dabei um den Schutz und Segen der Dreieinigkeit über uns, und wir tun das auch zum Bekenntnis unseres Glaubens. Das Handauflegen ist eine Geste, durch die wir den Herrn bitten, Seine Kraft in denjenigen fließen zu lassen, den wir berühren.

Wie so viele andere religiöse Handlungen, muß auch diese geübt und verstanden werden. Nichts ist ein größeres Zeichen von Gemeinschaft oder unser Zeugnis für die Liebe Jesu, als wenn wir für eine Person beten und ihr dabei die Hände auflegen. Die meisten Leute erfahren dabei ein großes Gefühl der Liebe. Was für einen schöneren Weg gäbe es noch, um unsere Firmung zu leben, wenn nicht durch das Beten für andere, besonders für unsere Familie, mit gleichzeitigem Auflegen der Hände.

*Ich bin Nachtwächter im St. Mary Mutterhaus in Monroe, Michigan. Ich war sehr krank, so ging ich zu meinem Hausarzt. Er gab mir Tabletten, aber die Medizin half nicht lange. In dieser Nacht war ich auf meinem Weg von der Akademie zur Stechuhr, als ich Schwester Elenita traf. Sie sagte, "Herr Miller, Sie schauen aber wirklich krank aus." Ich erwiderte, "Mir geht's noch viel schlechter, als ich ausschaue. Meine Beine fühlen sich an wie Blei." Schwester Elenita sagte, "Herr Miller, hat jemals jemand über Ihnen gebetet, während Sie in einem Sessel gesessen sind?" Die Schwester fragte mich, ob ich ein wenig Zeit hätte, und ich sagte, "Ja". Schwester Elenita und eine andere Schwester beteten über mir. Auch ich bat den Herrn, mich zu heilen. Ich begann mit meinen fünf Rundgängen durch die Gebäude. Zu der Zeit, als ich die Stechuhr erreichte, war aller Schmerz verflogen, und für den Rest der Nacht schwebte ich durch die Gebäude. Gott für Seine Heilung preisend, kam ich am Morgen nach Hause. Meine Frau fragte mich, "Was ist mit dir geschehen?" Ich antwortete, "Die Schwestern beteten letzte Nacht für mich und ich weiß, daß ich ganz von meinen Magengeschwüren geheilt bin." Meine Frau fragte, "Was möchtest du zum Frühstück?" Ich sagte, "Ich bin sehr hungrig. Gib mir Toast und Eier und zwei Pfannkuchen." Meine Frau sagte darauf, "Oh, dir wird schlecht werden!" Ich antwortete, "Ich bin ganz geheilt." Später traf ich eine von meinen Bekannten, die seit Jahren mit Krücken gegangen war und ich erzählte ihr, wie ich von Magengeschwüren geheilt worden war. Sie fragte, "Wie kann ich zu jemandem kommen, der über mir betet?" Ich sagte, "Geh nur und lass' über dir beten," und sie machte das. Innerhalb einer kurzen Zeit warf meine Bekannte die Krücken weg und ist nun*

*fähig, all ihre Hausarbeit zu verrichten. Meine Bekannte preist und dankt Gott für ihre Heilung, wie auch ich Gott immer für meine Heilung danke.*

*Hr. Clarence Miller  
Monroe, Michigan 48161*

### **Die zehn Richtlinien der Heilung**

1. Du sollst daran glauben, daß Jesus uns gesund haben möchte.
2. Du sollst so oft als möglich die Sakramente empfangen, um geheilt zu werden.
3. Du sollst so oft als möglich für die Kranken beten.
4. Du sollst auf die Liebe Jesu vertrauen, durch die Er die Kranken heilt.
5. Du sollst der Person die Hände auflegen, wenn es vernünftigerweise möglich ist.
6. Du sollst dein Leben in die Hände Jesu legen.
7. Du sollst allen vergeben, die dich beleidigt oder verletzt haben.
8. Du sollst jene, die dich verletzen, lieben, indem du für sie betest.
9. Du sollst an die Worte Jesu glauben, unbeachtet dessen, was zu geschehen scheint.
10. Du sollst Jesus für Seine Liebe so oft als möglich loben und danken.

*Ich möchte von zwei Heilungen berichten, die ich im Holy Family Spital in Birmingham, Alabama, miterlebt habe. Eine Patientin hatte ein starkes Zucken im Gesicht. Ich betete mehrmals für sie. Sie war sehr aufgeschlossen dafür, aber das Zucken hielt an. An einem Sonntagmorgen, als ich mit ihr betete, wurde das Zucken noch schlimmer. Ich betete dann ungefähr zehn Minuten in der Kapelle für sie. Als ich sie wieder sah, war das Zucken weg und ist nicht wiedergekommen. Da war noch ein anderer Fall von einem jungen Mann, der nicht hören konnte. Er sagte mir, daß er vor fünf Jahren bei einer Explosion das Gehör verloren habe. Er sagte, daß er seine Mutter am Telephon angerufen habe, sie aber nicht klar hören konnte. Ich legte meine Hände auf seinen Kopf und betete jedesmal für ihn, wenn ich ihn besuchte. Eines Tages, als ich ihn besuchte, erzählte er mir, daß er seine Mutter an diesem Nachmittag angerufen habe und jedes Wort, das sie gesagt hatte, verstanden habe. Ich glaube daran, daß uns der Herr als Kanäle für einander verwendet.*

*Schwester Marietta, S.C.N.  
Patientenbetreuerin*



Marymount Hospital  
London, Kentucky

### Die Rolle der Religion in der Heilung

Dr. Edward Aubert, seit mehr als 30 Jahren Arzt in Grossbritannien, hat die moderne Medizin dafür kritisiert, daß sie zu materialistisch geworden ist, und weil sie die Leute behandelt, als wären sie mechanische Wesen anstatt lebendiger Seelen. Nach seinen persönlichen Beobachtungen bestätigt er, daß Patienten, die während ihrer ordentlichen medizinischen Behandlung auch die Handauflegung erhalten, viel besser daran sind, als die anderen.

Dr. Aubert glaubt, daß er diesen Unterschied auf eine spezielle Weise beobachten kann, da er 20 Jahre lang als Hausarzt gearbeitet hat, und danach 11 Jahre als im Haus wohnender Arzt des Dorothy Kerin Home of Healing, einem Zentrum für geistige und körperliche Heilung in Kent, England. Das Kerin Home hat einen vollständigen Stab von Ärzten und Krankenschwestern, plus einer Kirche. Die Leute können beim Kommunionsgitter knien und einen Dienst der Heilung empfangen - die Handauflegung durch einen Priester.

Der britische Arzt beklagt sich, daß die medizinischen Schulen von der Technologie besessen sind und oft die geistigen Nöte des Zornes, der Furcht, des Selbstmitleides oder Grolls übersehen, die hinter der Krankheit des Patienten liegen. - Aus: Emmanuel: Vol. 80 #1, Jänner 1974, Seite 9, 194 E. 76 Street, New York.

*Lieber Pater,*

*Eines Tages, im Kaufhaus wo ich arbeite, sprach ich mit einem sehr lieben Freund von mir, einem jungen Priester. Ich konnte sehen, daß er sehr niedergedrückt war. Ich fragte ihn, was nicht in Ordnung sei, und er sagte, "Carmela, ich brauche ein Wunder. Mein Bruder, der fünf Kinder hat, leidet an Krebs und nur ein Wunder kann ihm helfen." Ich sagte ihm, daß ich an diesem Abend in das (Gebets) Zentrum gehe und daß wir für ihn beten würden. Er zögerte eine Minute lang und sagte dann, daß er kommen werde. Während des Treffens gab ein Franziskanerbruder Zeugnis über die Heilung eines kleinen Mädchens von Krebs. Wir warteten bis nach den Treffen, um mit diesem Bruder zu sprechen. Er sagte, "Hochwürden, warum beten wir nicht über Ihnen im Namen Ihres Bruders?" Er sagte, "Ich hätte lieber, daß Carmela anstatt ihm dasitzt." So saß ich in seinem Namen und die anderen versammelten sich in einem Kreis um mich herum, mit ihren Händen auf meinen Schultern. Wir sangen Hymnen und beteten, daß der Krebs sich nicht weiter ausbreite und um eine rasche Wiederherstellung der Gesundheit. Eine Woche später erhielt ich einen Anruf, daß sein Bruder schon operiert sei und der Arzt mit seinem Zustand zufrieden sei. Seither ist ein Jahr vergangen, und es sind keine Anzeichen da, daß der Tumor sich weiter ausgebreitet hätte. Ich danke Gott für dieses Wunder und bete, daß diese ständig beobachteten Anzeichen niemals auftreten mögen.*

*Ich bin nun sehr glücklich, denn Teenager und ältere Leute kommen mit Problemen zu mir und mit der Kraft des Heiligen Geistes bin ich imstande, ihnen zu helfen.*

*Ich bin bei den Gebetstreffen aufgestanden und habe zu über vierhundert Leuten gesprochen, etwas, daß ich früher dachte, niemals tun zu können, und ich habe Stärke und Glück aus dem Glauben der Leute gezogen. Gott gibt mir die Stärke, Leiden und*

*Enttäuschung anzunehmen, und ich bin fähig, Ihm dafür zu danken. Wenn ich nun zu Gott im Gebet spreche, bitte ich Ihn einfach, mich zu leiten und mir den Weg zu zeigen.*

*Gepriesen sei der Herr,  
Carmela Cardella  
Lowell, Massachusetts*

*Ich ging nach vor zum "Händeauflegen" und bat um geistige Heilung. Der Heilige Geist fing sofort an, mich auf eine intensive innere Reise mit Christus zu führen. Die Verletzungen, Frustrationen und die Bitterkeit meiner Vergangenheit wurden von Ihm auf verschiedene Arten aufgezeigt. Ich wurde in meinen persönlichen Beziehungen zur Verantwortlichkeit gerufen. Durch Seine heilende Liebe wurde ich immer wieder mit meinem "Selbst" konfrontiert, gebrochen, und zu tiefer Reue aufgerufen. Meine intellektuelle Idee vom Christentum wurde zerbrochen, als ich tiefer in Gottes Wort hineingeführt wurde; und dennoch erkannte ich noch immer nicht, daß das, was in meinem Leben jetzt geschah, genau das war, worum ich gebeten hatte.....GEISTIGE HEILUNG!*

*Es war zwei Jahre später, daß ich zum ersten Mal ganz annehmen konnte, daß Jesu' Hand MICH in eine total neue Person umgewandelt hatte!... Geheilt von Bitterkeit, Selbstmitleid, Eifersucht; geheilt in vergangenen und gegenwärtigen Familienbeziehungen, in persönlichen Beziehungen mit Freunden, und auf anderen Gebieten, zu zahlreich, um sie alle zu erwähnen.*

*J.J.A.  
Huntsville, Alabama*

Zitiert mit Erlaubnis aus *Sharing Magazine*, August 1974:

*Irgendwie habe ich das Gefühl, daß die Ärzte, mit denen ich täglich in Kontakt stehe, eine stärkere Überzeugung von der Rolle des Glaubens in der Heilung haben, als die Geistlichen - aber ich könnte mich auch irren. Auch ich glaube an die Macht des Gebetes.*

*Claude Frazier, Doktor der Medizin*

*Ponce, Puerto Rico*

*Ich werde niemals den 7. Juni 1972 vergessen. Das war der Tag, an dem mich drei verschiedene Freunde anriefen, um mir vom Heilungsgottesdienst im I.H.M. Kloster zu erzählen. Meine fünf Jahre alte Rita lag mit Leukämie im Sterben, aber da ich mich schließlich damit abgefunden hatte, das Kind zu verlieren, nachdem ich es soviel leiden gesehen hatte, hatte ich nicht vor, dorthin zu gehen. Eine Schwester überzeugte mich endlich, doch hinzugehen, indem sie mir sagte, "Das ist für die größere Ehre Gottes." Diese Worte berührten mich innerlich und ließen mich meine Gesinnung ändern. Ich rief meinen Mann und nahm Rita mit mir.*

*Während der Einführung wurde Hoffnung in mir erweckt und ich erkannte, daß es Gottes Wille war, das Kind zu heilen, aber ich sollte zu Ihm durch Seine Instrumente der Liebe und des Dienstes gehen. Durch sie können wir Seine Liebe fühlen und erfahren.*

*Ich kann immr noch die Worte hören, "Das Kind ist geheilt,", als der Pater und eine Schwester über Rita beteten. Nun, einundzwanzig Monate später, sagte mir der Arzt, daß ein Kinderarzt, wenn er sie nun unbersuche und ihren vorigen Befund nicht kenne, nicht fähig sein würde zu sagen, daß sie an Leukämie gelitten habe. Die Fünffjahresbehandlung ist auf drei Jahre heruntergeschraubt worden, da ihre Blutwerte seit langem normal sind.*

*Am gleichen Abend, Preis sei dem Herrn, wurde ich von Asthma geheilt, nachdem ich es dreiundzwanzig Jahre lang gehabt hatte. Es gab auch Heilung von Groll, Abscheu vor Hausarbeit, wie z.B. Geschirrabwaschen. Ich mache diese Arbeit nun mit Liebe und einem Loblied für den Herrn, aus Dank für Seine Liebe und Seine Segnungen.*

*(Frau) Carmin Maldonado*

### **Psychosomatische Phlebitis?**

Das *Time Magazine* vom 30. September 1974 hatte in seiner Sektion "Verhalten" eine volle Seite über die Theorie von Dr. Samuel Silverman, dem assistierenden Professor für Psychiatrie an der Harvard Medical School, der behauptet, daß die Phlebitis des früheren Präsidenten Richard Nixon psychosomatisch sei. Der medizinische Experte stellt fest, daß alle Krankheiten wahrscheinlich psychosomatisch sind - als Resultat der Interaktion zwischen Emotionen und Körper. Seine dreißig Jahre der Praxis haben ihn zu diesem Schluß geführt. Dies führt uns zu der Folgerung, daß Gebete, wenn sie unser Gemüt und unseren Geist beeinflussen können, auch eine große Hilfe sein können, um eine gesunde Balance zwischen Geist und Körper aufrechtzuerhalten.

Es scheint, daß die Medizin immer mehr zu diesem Schluß kommt. Viel mehr Ärzte drücken diesen Glauben aus. Hoffentlich wird es in der Zukunft eine öffentliche Erklärung zu diesem Thema geben, sodaß Klerus und medizinisches Personal zu einer engeren Zusammenarbeit hingezogen werden.

*Als ich sechs Jahre alt war, wurde mein Vater umgebracht. Dann wurde mein Bruder bei einem Autounfall schwer verletzt. Er lebte noch acht Monate, während denen er sehr viel litt. Schließlich starb er. Meine Mutter hatte dann eine sehr schwere Operation. 1962 wurde mein Onkel bei einem Auto-Totalschaden getötet. Sein Sohn verlor dabei ein Bein.*

*Ich verlor ein Kind, bevor mein zweites geboren wurde. Ich habe hohen Blutdruck und Kopfschmerzen gehabt. Ich machte mir immer große Sorgen. Dann wurde mit mir gebetet, daß ich Erleichterung finde. Nun mache ich mir nicht mehr so viel Sorgen wie früher, und ich weine auch nicht mehr, wenn ich an alle die Tode in meiner Familie denke. Ich danke Gott, daß Er mich geheilt hat.*

*Fr. LaGreal Elmore  
Birmingham, Alabama*

*Ich beschloss, dem Herrn soweit zu vertrauen, um glauben zu können, daß Er sich auch um weniger bedeutende Probleme kümmert, und daß es in Ordnung sei, um das Gebet der anderen für meine eigenen Bedürfnisse zu bitten. Den ganzen Mittwoch und Donnerstag vor unserem Gebetstreffen ging ich mit argen Sinus-Kopfschmerzen herum, und hatte eine Eiskompresse auf dem Kopf. Ich überlegte sogar, ob ich nicht besser zu Hause bleiben und nicht zum Treffen gehen sollte. Als Sie und die anderen Ihre Hände auf meinen Kopf und meine Schultern legten und über mir zu beten begannen, betete ich alles Mögliche und fügte dann hinzu, daß ich wünschte, daß Er meine Kopfschmerzen wegnehmen würde. Erst als wir uns wieder den anderen anschlossen, wurde mir bewußt, daß der Kopfschmerz komplett weg war. Ich habe diese Kopfschmerzen acht oder zehn Jahre lang gehabt. Sie dauerten immer zwei oder drei Tage, und ich hatte diese Schmerzanfälle durchschnittlich zwei- bis dreimal pro Monat. Ich mußte oft von der Arbeit zu Hause bleiben, weil sie so arg waren. So sei der Name Gottes gepriesen!*

*Da ist noch ein zusätzlicher Segen gewesen, von dem Sie sagten, daß er mir gegeben werden könnte. Ich bin fast frei von den ärgerlichen Symptomen des Heuschnupfens, das erste Mal in fast fünfundzwanzig Jahren.*

*Marjorie B.  
Monroe, Michigan*

### **Zeugnisse**

Diese Zeugnisse und Beobachtungen von so vielen Menschen im medizinischen Bereich führten uns zu dem Schluß, daß der Herr Jesus das Christentum wirklich als "heilende Religion" haben wollte. Er ist an unserem alltäglichen Leben mit seinen Freuden und Sorgen interessiert, und auch an unseren körperlichen und seelischen Schmerzen. Er möchte, daß wir "ganze" Menschen seien, die sich eines großen Friedens erfreuen. Eines der Hauptthemen des Neuen Testaments ist der Wunsch Jesu, daß wir TIEFEN FRIEDEN haben. "Der Friede sei mit euch" (Johannes 20,21).

*Am 30. September 1968 fuhr ich mit meiner Familie zur Taufe meines Enkelkinds nach Tuskegee, Alabama. Ca. um 6.30 Uhr am Morgen fuhren wir eine Hauptstraße in Mobile hinunter, und ein Mann kam uns auf der verkehrten Seite der Straße entgegen. Mein Mann verriß den Wagen auf den Gehsteig hin, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, aber der Kotflügel schnitt in die Mitte unseres Kombiwagens, wo ich saß. Drei saßen vorne, und zwei meiner Kinder auf dem dritten Sitz. Die Wucht warf mich auf die gegenüberliegende Seite des Autos. Ich war für einige Minuten bewußtlos und dann nicht mehr fähig, mich zu bewegen, wenn ich das versuchte. Ich hatte einen gebrochenen Arm, gequetschte Rippen auf der linken Seite, und einen verletzten Brustkorb. Im Spital arbeiteten drei Ärzte bei einer Notoperation an mir, um mich zu retten. Ich wurde auf die Intensivstation gebracht, und war dort für fünf Tage. Dann mußte ich noch einen Monat lang im Spital bleiben, und noch dreimal zur Therapie zurückkommen. Ein Jahr lang hatte ich eine ca. 30 cm lange Nadel im linken Arm. Der Muskel verkümmerte, da ich den Arm nicht gebrauchte. Unter dem Arm war mir ein Muskel entfernt worden. Das hatte mir bis zur Gegenwart Schmerzen eingebracht. Der Schmerz war gerade sehr intensiv, als mir eines Tages jemand anbot, mit mir zu beten. Seit diesem Tag habe ich weder Schmerzen noch Schwierigkeiten mit meinem Arm. Ich kann*

*schwere Arbeit verrichten, wobei ich früher sogar, wenn ich nur genäht hatte, eine heiße Kompresse auf den Arm legen mußte. Ich habe nun auch einen großen "Seelenfrieden" gewonnen.*

*Fr. Mary Cassino  
Mobile, Alabama*

Der folgende Artikel ist mit Erlaubnis des *Catholic Digest*, April 1986, nachgedruckt:

### **Bereitet Ihnen das Thema "Heilung" Unbehagen?**

Obwohl ich als Jesuitenpriester aktiv beim kirchlichen Heilungsdienst beteiligt gewesen bin, plagen mich weiterhin Skeptizismus und Unbehagen, wenn die Leute von den verschiedenen Bedrängnissen befreit werden, durch die Krankensalbung, das Sakrament der Versöhnung, die Handauflegung, und so weiter.

Ein Erlebnis, das meine skeptische Haltung herausforderte, geschah im November 1976 in Hinsdale, Illinois. Der Bub Scott Loveless, eineinhalb Jahre alt, wurde von Apnoe beeinträchtigt, das ist eine Atmungsstörung, bei der er bis zu 70 x pro Tag zu Atmen aufhören würde. Scott hatte auch einige andere Probleme gehabt, wie z.B. verstopfte Tränenkanäle. Der Kinderarzt verwies darauf, daß Scott's Tränenkanäle von einem Augenarzt untersucht werden sollten. Diese Untersuchung war für einen Montag angesetzt. Am vorangehenden Freitag hatte Scott's Mutter ihn von seinem Zuhause in St. Charles, Illinois, nach Hinsdale gebracht, sodaß eine enge Freundin von ihr, Francine Nease und ich zusammen mit ihr über Scott beten könnten. Wir setzten Scott auf seiner Mutter Schoß. Da meine Hände meist kalt sind, bat ich Francine, ihre Hände auf Scott's Kopf zu legen, während ich meine Hände auf seine Beine tat. Wir begannen mit einem Gebet, während dessen Verlauf ich mich blöde, töricht, hilflos und dumm fühlte. Aber wir alle liebten Scott. Nach ungefähr einer Minute wurde Scott unruhig, und wir hörten mit dem Gebet auf.

Wenn Scott's Tränenkanäle sich nicht öffneten, würde er blind werden. Wenn man bei einer Operation eine Anästhesie verwendete, würde die Komplikation aufgrund der Apnoe den Tod verursachen. Nach dem, was mir als klassische Erfahrung von Ohnmacht beim Gebet erschienen war, teilte mir Francine am Dienstag morgen mit, daß Scott's Tränenkanäle am Freitag nach unserem Gebet normal zu funktionieren begonnen hatten. Sie funktionieren bis zum heutigen Tag, ohne irgendwelcher chirurgischer Prozedur.

Obwohl ich froh für Scott und seine Eltern war, hielt ich sofort nach einer anderen Erklärung Ausschau als der einfachen, daß Gott Seine Kinder so liebt, daß Er sie heilt. Fühlen Sie sich unbehaglich bei solch einer Art der Heilung? Wenn ja, willkommen im Klub, von dem ich ein Gründungsmitglied bin.

Warum? Warum ist uns gar nicht wohl bei dem, was so alltäglich im Dienst von Jesus war? Jesus sandte seine Apostel (Lukas 9,1-6) und die weiteren 72 aus (Lukas 10,9-17), um die gleichen Dinge zu tun, wie Er, und im Evangelium des Johannes wird uns gesagt, daß jeder "der an Mich glaubt, diese Werke vollbringen wird, und sogar noch größere als diese" (Johannes 14,12).

Wir erklären so leicht über diese Abschnitte des Evangeliums hinweg, aus falschen Gründen, die das Resultat eines komplexen historischen, intellektuellen und psychologischen Prozesses sind, der sich über die vergangenen 16 Jahrhunderte hin entfaltet hat. Ich sehe neun Elemente, die zu unserem gegenwärtigen Unbehagen betreffend Gottes heilender Macht beigetragen haben.

1. *Der Zerfall von vielem im Christentum in ein **kulturelles** Phänomen.* Nach Konstantin und dem Edikt von Mailand aus dem Jahre 313 A.D., bewegte sich das Christentum von einer Religion, die toleriert wurde, hin zu einer etablierten Religion des kaiserlichen Roms. Praktisch jeder wurde Christ. Der Wegfall einer *persönlichen* Bindung an den Glauben ging weiter, bis zum Zusammenbruch des Römischen Weltreiches, der Wellen über Wellen von eindringenden Barbaren brachte. Die Häuptlinge der Barbaren wurden "bekehrt" und ganze Klans wurden getauft, mit wenig wenn überhaupt irgendeinem Verständnis für das, was sie da taten. Daher kommt die große Anzahl der "*getauften Heiden.*"

Die Kirche sorgte sich um die Hunderttausende von Leuten, die "Christen" waren, aber deren Bekehrung wahrscheinlich nie eine persönliche war. Diese kulturellen Christen würden jedoch keine Verheißungen des Evangeliums erwarten. Heilung würde nicht länger ein alltägliches Geschehen bedeuten, denn die Bindung der Leute war nicht mehr, was sie in den frühesten Jahrhunderten gewesen war, nämlich eine Bindung an Jesus als persönlichem Retter und Herrn.

2. *Die Auswirkungen der Häresie des **Manichäismus**,* die den körperlichen Aspekt der menschlichen Person in Verachtung hielt. Die Seele wurde der wertvolle Teil, der gute Teil, und auf den Körper wurde als auf die Quelle des Bösen geschaut. Wenn die Sünde aus Schwachheit des Leibes begangen wurde, dann sollte der Körper bestraft werden. Krankheit wurde als Bestrafung Gottes betrachtet, zum Wohle der Seele. Wenn Krankheit Strafe Gottes ist, dann ist es unangemessen, um Heilung zu bitten. Geduldiges Ertragen von Gottes Züchtigung ist nach dieser Ansicht alleine nur annehmbar.

3. *Das **Denken** von Aristoteles und St. Thomas von Aquin.* Thomas macht aus Heilung und Wunder das Werkzeug eines Lehrers, um die Wahrheit des Evangeliums zu beweisen, der Kirche, und der Gottheit Christi. Das ist verständlich, da Thomas die Position Aristoteles' annahm, daß der Mensch durch *den Intellekt und die Gefühle* beeinflusst wird, und nicht auf andere Weisen. Es war nicht so, daß Aquin gegen Heilung war. Der Punkt ist, daß er damit nicht wirklich umgehen konnte, innerhalb des Aristoteles'schen Systems, das er adoptiert hatte. Dieser wichtige Denker und Heilige war der Theologe, der von der Kirche offiziell für die Formung der Priester adoptiert worden ist. Deshalb sind die Kleriker unangenehm berührt durch Heilung, aufgrund ihrer theologischen Schulung. Wieviele Priester hören Sie über die Heilungsmacht Jesu predigen, die auch körperliche Heilung miteinschließt?

4. ***Sprache.*** Der Hl. Hieronymus übersetzte das Neue Testament aus dem Griechischen ins Lateinische. Diese Übersetzung war für über 15 Jahrhunderte die offizielle Version der Römischen Kirche. Der Schlüsseltext für unseren Zweck ist Jakobus 5, 14-16:

"Ist einer von euch krank? Dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben. Das gläubige Gebet wird den Kranken *zurückbringen* und der Herr wird ihn *wieder zur Gesundheit führen*; wenn er Sünden

begangen hat, werden sie ihm vergeben. Darum bekennt einander eure Sünden und betet füreinander, damit ihr *Heilung findet*."

Diese Übersetzung aus der Neuen Amerikanischen Bibel ist korrekt in ihrer sinngemäßen Wiedergabe des griechischen Textes. Hieronymus hat jedoch eine neue Bedeutung für den Text durch seine Wortwahl geschaffen. Hieronymus standen drei lateinische Worte zur Verfügung, um das griechische Original zu übersetzen: **salvo, sano, und curo**. Hieronymus wählte das Wort *salvo*, von dem wir das englische Wort *salvation* (Rettung, Heil) bekommen. *Salvo* ist und bleibt auch heute ein theologischer Begriff, der die Rettung von der Sünde meint. Das zweite Wort, das Hieronymus zur Verfügung stand, war *sano*, von dem das englische Wort *sanitary* (gesund, hygienisch) abgeleitet wurde. *Sano* bedeutet körperliche Heilung. Das dritte Wort, das Hieronymus verwendet haben könnte, war *curo*, von dem wir das englische Wort *cure* (kurieren, heilen) bekommen. Obwohl die beiden unterschiedlichen griechischen Wörter, die im Text von Jakobus 5 verwendet wurden, klar *körperliche Heilung* bedeuten, verwendete Hieronymus dreimal *salvo*. Dies verdreht die Bedeutung des Textes, aber augenscheinlich fühlte sich Hieronymus wesentlich wohler dabei, als es auch Millionen von Christen seit Hieronymus getan haben.

5. Die **verwirrte Haltung der Kirche gegenüber der Medizin**. Aquin, der 1237 starb, nahm die vorherrschende Ansicht des Tages an, daß die Seele wichtiger sei als der Leib. Die Aufgabe des Klerikers im Krankenzimmer war, die Seele des Kranken zu treffen. Die erste Pflicht des Arztes war, gemäß Kanon 22 des Vierten Lateran Konzil im Jahre 1215, den Priester zu rufen, da "körperliche Schwachheit *manchesmal* durch die Sünde verursacht ist" (Hervorhebung von mir). Von 1556 an wurde von den Ärzten erwartet, daß sie die Patienten dazu bringen, zur Beichte zu gehen, oder sie nach drei Tagen nicht mehr zu besuchen, wenn sie das nicht getan hatten und keinen Brief des Beichtvaters produzieren konnten, um diese Tatsache zu beweisen. Ärzte mußten schwören, dies zu tun, um eine Lizenz zur praktischen Ausübung der Medizin zu bekommen. Strafen wurden jenen praktischen Ärzten auferlegt, die sich nicht an diese Regel hielten. Dieses Verfahren wurde bis ins 18. Jahrhundert fortgesetzt.

Das Resultat dieser zutiefst unbiblischen Aufteilung des Menschen in Seele und Leib, und die Auswahl der Seele, wichtiger zu sein als der Leib, verursachte eine unreale Trennung zwischen physischer Medizin und pastoralem Dienst. Die oftmalige Kühle zwischen Ärzten und Klerikern ist genügendes Zeugnis für den damals entstandenen Schaden, der bis in unsere Tage hinaufreicht.

6. Die **Weltanschauung der Wissenschaft des 19. Jahrhunderts**. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts gab es ein Gefühl der Sicherheit, daß die wissenschaftlichen Entdeckungen alles, nur nicht erschöpft waren. Die Menschen waren in Kontrolle aller praktischen Angelegenheiten und von allem, das wissenswert war. Diese Weltanschauung hatte natürlich keinen Platz für einen Gott, der heilt. Eine gewisse christliche Theologie war - und bleibt - bequem dabei. Die Wissenschaft ist über das 19. Jahrhundert hinaus, auch wenn die meisten von uns an der Illusion festhalten, daß wir alles in Kontrolle haben oder haben könnten, wenn wir es wirklich versuchten. Aber, eine gewisse Theologie, in ihrer Vermählung mit dem Rationalismus, würde immer noch ungefähr das halbe Neue Testament entmythologisieren, entweder durch Weglassen oder eine Neuinterpretierung von Worten, um eine unterschiedliche Bedeutung zu erlangen. Mit dieser Theologie fühlen wir uns weit wohler als mit den Texten des Evangeliums.

7. **Gebet.** Wegen der Gefahr der Illusion im Gebet und den Auswüchsen des Illusionismus vor einigen Jahrhunderten, hat man uns beigebracht, Gotteserfahrungen im Gebet zu ignorieren. Kleriker fühlen sich oft unbehaglich und *verdächtigen religiöse Erfahrungen*, bei ihnen selbst und bei den Leuten, die zu ihnen kommen und ihre religiösen Erfahrungen mit ihnen besprechen wollen. Heilung durch Gott ist natürlich eine religiöse Erfahrung, und da jene, die mit der Sorge für die Seelen betraut sind, oft so skeptisch bei solchen Dingen sind, ist es verständlich, warum die Leute, die von ihnen belehrt werden, im allgemeinen genauso skeptisch sind.

8. *Die Art, wie wir Priester mit unserem **Unbehagen** über körperliche und psychologische Heilung umgehen.* Wir haben den Leuten gesagt, daß ihr Leiden ein **Kreuz** sei, das sie geduldig tragen sollten, da es eine kostbare Gabe Gottes an sie sei. Wenn Krankheit ein Kreuz ist, wie viele von uns fühlen, dann ist es unangemessen, Gott um Heilung zu bitten. Aber Jesus schrieb Krankheit nicht Gott zu; Er schrieb sie Satan und der Sünde zu. In den Evangelien verwendete Jesus niemals das Wort "Kreuz", um sich damit auf Krankheit zu beziehen. "Kreuz" bedeutet immer Verfolgung.

9. *Die moderne Haltung gegenüber dem **Dämonischen**.* Klerikale Vorsicht über die Zuweisung des Bösen an Dämonen hat zu einem praktischen Unglauben an das Dämonische geführt. Vermischen Sie das mit dem Missbrauch der fundamentalistischen Dämonen-Jäger und mit der 19. Jahrhundert-Entmythologisierung, und es überrascht überhaupt nicht, wenn wir uns dabei in Verwirrung befinden.

Das Ergebnis ist, daß wir die Ursache von Krankheit Gott zuschreiben. Jesus, andererseits, wurde zornig auf Krankheit. Er heilte die Kranken. Niemals sagte er einer einzigen Person, daß Krankheit ein Kreuz sei oder etwas anderes vom Vater, um die Person heilig zu machen, und somit mit Geduld getragen zu werden habe.

Jesus kam, daß wir Gott kennenlernen möchten (Johannes 17,3). Der Name *Jesus* bedeutet "Yahweh ist Rettung". Und diese Rettung bedeutet Befreiung von allem, was auch immer den Weg zur Erkenntnis Gottes blockiert. Es sind *vier* Blockaden, die Jesus ständig beseitigte, damit die Menschen frei seien, um die Liebe Gottes und anderer Leute empfangen zu können und damit sie fähig seien, Gott und die anderen Menschen zu lieben. Diese Blockaden sind Sünde, körperliche Krankheit, emotionale Not und dämonische Bedrückung.

Im Hebräerbrief 13,8 wird zitiert "Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit." Entweder ist das wahr, oder es ist nicht wahr. Entweder sind die Gläubigen der Leib Jesu, oder sie sind es nicht. Wenn die Gläubigen den Leib Jesu bilden und Jesus derselbe gestern, heute und in Ewigkeit ist, dann tut Jesus dieselben Dinge, die Er die Jahrhunderte hindurch gewirkt hat, wenn die Leute die ganze Botschaft glauben würden: nämlich, daß Er die Leute von Blockaden befreit, damit sie Liebe empfangen und geben können. Jesus bat die Leute nicht, bis nach dem Tod zu warten, damit sie sich auf die Reise in Richtung Ganzheit begeben könnten. Er sagte, "Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben" (Johannes 10,10). Sein Dienst zeigt außer Zweifel, daß Er beabsichtigte, mit dieser Fülle des Lebens hier in dieser Welt anzufangen.

Haben wir deshalb darauf acht, daß wir unsere Weltsicht nicht der Gesinnung des Jesus von Nazareth aufoktruieren. Solch eine Interpretation tut dem Wort Gottes Gewalt an. Es gibt keine Weise, daß die griechischen Worte des Schrifttextes dazu gezwungen werden können,



daß sie bedeuten, daß Jesus unbetroffen von körperlichen oder emotionalen Aspekten der menschlichen Wesen war.

Haben wir einen neuen Blick für die Evangelien und bitten wir den Geist, unser ganzes Dasein zu erleuchten. Meine Hoffnung ist es, daß wir gegen die falsche Sicherheit eines *Intellektualismus* kämpfen, der die Gabe des Glaubens primär in den Intellekt verpflanzen möchte. In den Evangelien bedeutet die Gabe des Glaubens in erster Linie eine Hingabe der Person in die Arme des liebenden Vaters von Jesus. Es ist nur der Heilige Geist, die Gabe Jesu vom Vater, der uns sanft zu Seiner Heilungsmacht im alltäglichen Leben hinbewegen kann, und uns nach Seiner ganzen rettenden Liebe sehnen läßt, die uns vollständig ganz macht, indem sie uns dazu befreit, einander zu lieben, wir wir zuerst von Jesus geliebt worden sind.